

ebenda, 161, 1971, S. 319ff.; Kosch, *Kath. Deutschland; LThK*, 1. Aufl.; Wurzbach; F. Feill, *Cardinal S. und seine Friedenswerke*, 1872; A. Maier, *Kirchengeschichte von Kärnten* 3, 1956, S. 74ff.; J. Lenzenweger, *Sancta Maria de Anima*, 1959, S. 30; E. Tomek, *Kirchengeschichte Österr.* 3, 1959, S. 561f.; J. Obersteiner, *Die Bischöfe von Gurk 1072–1822 (= Aus Forschung und Kunst 5)*, 1969, S. 494ff.; E. Hosp, *Kirche Österr. im Vormärz 1815–50 (= Forschungen zur Kirchengeschichte Österr. 9)*, 1971, S. 79ff.; O. Köhlken, *Das Glockner Buch*, Neuauf. 1975, S. 49ff.; A. Maier, *Kärntner Kirchengeschichte*, 1979, S. 69ff.; *Die Bischöfe der dt.sprachigen Länder 1785/1803–1945*, hrsg. von E. Gatz, (1983).

(R. Hösch–P. G. Tropper)

Salm-Reifferscheidt Hugo Franz Altgraf zu, Industrieller und Naturforscher. * Wien, 1. 4. 1776; † Wien, 31. 3. 1836. Vater des Folgenden, Neffe des Vorigen; stud. an der Univ. Wien Jus, interessierte sich aber vor allem für Chemie, Berg- und Hüttenwesen. Nach 1797 beschäftigte er sich mit dem Mesmerismus, aber auch mit der Herstellung von Indigo und Rübenzucker und führte, gem. mit Carro (s. d.), in Mähren und Österr. die Kuhpockenimpfung ein. 1801 unternahm er eine Studienreise nach England, von der er neben wichtigen technolog. Erfahrungen auch verschiedene Verfahren zu Produktionsverbesserungen im Handwerk und in der Ind. mitbrachte. Nach seiner Rückkehr begann er in Mähren, als erster in der Habsburgermonarchie, mit dem Bau von Schafwollspinnmaschinen. Ein Angebot Napoleons, in seine Dienste zu treten, lehnte S.-R. 1806 ab. Er widmete sich ganz der Verwaltung der väterlichen Güter Blansko, Raitz (Rájec-Jestřebí), Stěpanov (Štěpánov) und Lasinow (Lazinov), welche 1811 in sein Eigentum übergingen. 1807 befanden sich in Raitz ein Hochofen und ein Eisenhammer, in Blansko ein Hochofen, zwei Eisenhämmer, ein Zainhammer, eine Köhlerei und eine Alaunsiederei. Diese Anlagen wurden systemat. erweitert, modernisiert und um eine Tuchmanufaktur vergrößert. 1808 bestellte er den hochqualifizierten Maschinenbauer Arzberger (s. d.) zum Leiter seiner physikal.-mathemat. Instrumenten- und Maschinenfabrik in Doubravitz (Doubravice nad Svitavou), was auch den übrigen Ind. Unternehmen S.-R.s zugutekam. S.-R.s industriell-rationelles Denken ging sehr bald dahin, die zur Verkohlung notwendige Hitze auch zu anderen hüttenmänn. Zwecken zu verwenden und die Produkte der Verkohlung zu gewinnen. Mit der gewonnenen „Holzsäure“ (Essigsäure) begann er den aufgelassenen Kupferbergbau von Stěpanov durch Gewinnung des Kupfers auf nassem Wege, in der Herrschaft Lasinow ein verlassenes Bleiberg-

werk zu reaktivieren. Das von den Eisenwerken gelieferte Roh Eisen wurde zum Guß von Maschinen und ab 1810 auch von Kunstgegenständen verwendet. Die Herstellung der Gußformen erfolgte in Formkästen mittels des sog. Wr. Sandes. Sogar gußeiserne Röhren bis auf 1/2 Zoll Durchmesser wurden auf diese Weise produziert. Nachdem Reichenbach (s. d.) in S.-R.s Dienste getreten war, wurden 1822 und 1823 zwei Verkohlungsöfen gebaut und die Produktion des Eisengußwerkes und der Köhlerei quantitativ wie qualitativ verbessert. Daneben gab es in Raitz auch eine S.-R.sche Brantweinbrennerei, eine Bierbrauerei und eine Rübenzuckerfabrik (Fabrikbefugnis 1836). Selbst ein umfassender Geist, war S.-R. als Förderer von Ind. und Wiss. gleich bedeutend.

W.: Was sind die Kuhpocken eigentlich?, in: A. Careno, Ueber die Kuhpocken, 1801; Sur l'administration rurale en Bohême etc., 1804; A German First Inventor of the Thermolampe in Moravia, 1809; etc.

L.: *Tagesbote (Brünn) vom 27. 3. 1936; Die Furche vom 2. 2. 1946; Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst* 7, 1816, S. 337ff.; *Taschenbuch für die vaterländ. Geschichte* 29, 1840, S. 523ff.; *Almanach Wien* 19, 1869, S. 330f., 333; G. Deutsch, K. Frh. v. Reichenbach, in: *Oesterr.-Ung. Revue, NF 5, 1888, S. 323ff.*; *Euphorion* 10, 1903, s. Reg.; *Graeffler-Czikann; Kosch, Kath. Deutschland; Slokar, s. Reg.; Wurzbach; Systemat. Darstellung der neuesten Fortschritte in den Gewerben und Manufacturen...* 2, 1830, s. Reg.; *Die österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild, Bd. Mähren und Schlesien, 1897, S. 469; A. Bauer, J. Arzberger, 1908, S. 1, 4, 6; J. Pitnáček, 250 let blanenských železáren, 1948, s. Reg.; Mähren. Maler. Ansichten aus Romantik und Biedermeier, 1975, S. 19 (Kat.); M. Kreps, *Dějiny blanenských železáren 1: do roku 1897, 1978, s. Reg.; ders., Dějiny strojíren ČKD Blansko 2: do roku 1945, 1983, s. Reg.* (H. Janetschek)*

Salm-Reifferscheidt Hugo Karl Eduard Fürst, Industrieller und Politiker. * Brünn (Brno), 15. 9. 1803; † Wien, 18. 4. 1888. Sohn des Vorigen, Großneffe des Bischofs und Mäzens Franz X. Altgf. zu S.-R. (s. d.); übernahm 1836 die Leitung des Familienbesitzes. 1849–64 war er Dir. der Mähr.-schles. Ackerbauges. und setzte als solcher die Errichtung einer chem. Versuchsstation für den Landbau durch. Zu den Fürstlich S.schen Eisen-, Maschinen- und Zuckerfabriken gehörten u. a. Eisenwerke in Blansko, Braunkohlenbergwerke in Gaya (Kyjov) und Steinkohlenbergwerke in Poln. Ostrau (Slezská Ostrava). 1848/49 war er Präs. des mähr. Landtages; 1861 wieder in den Landtag gewählt, übte er 1867 die Funktion eines Landeshtptm. von Mähren aus. 1857 Mitgl. des ständigen, 1860 des erweiterten Reichsrates, vertrat er dort den konservativen Adel. 1861 erbliches Herrenhausmitgl. 1868 protestierte er gem. mit anderen Abg. in einer Deklaration gegen